

Kurzkonzept „islamic discussion club“



Projekttitle und Untertitel	„islamic discussion club“ für Jugendliche und junge Erwachsene
Projektleitung	Tugba Schussmann Soziokulturelle Animatorin FH Gesamtleitung TransEducation Projektleitung „islamic discussion club“ islamicdiscussionclub@gmail.com 076 317 00 05
Projekt Co-Leitung	Dr. Yahya Bajwa Einwohnerrat Baden AltGrossrat Kanton Aargau Dozent, Dr. phil. I Projektleitung „islamic glasses“ in Kooperation mit TransCommunication info@transcommunication.ch 076 588 07 86
Vereinssitz	Schlossbergweg 2 Postfach 1351 5400 Baden Switzerland
Laufendes Projekt	Start: September 2016
Auftraggeber/in	Verein TransEducation
Empfohlener zeitlicher Umfang des Projekts (Minimum)	6 Einheiten à 2 h
Internet	www.transeducation.ch www.transcommunication.info facebook/TransEducation

Facts „islamic discussion club“

Name:

„islamic discussion club“, ist eine Diskussionsplattform für muslimische und nicht-muslimische Jugendliche und junge Erwachsene

Kurzbeschreibung:

„Islamic discussion club“ beschäftigt sich mit jungen Menschen ab zwölf Jahren. Der Fokus wird auf Sekundarschüler- und Schülerinnen gelegt, welche einen muslimischen Hintergrund haben oder am Projekt interessiert sind. „Islamic discussion club“ wird partizipativ umgesetzt und soll als Plattform für Diskussionen, Austausch und Information rund um den Islam bzw. die Islam- und Radikalisierungskrise dienen. Die konkreten Themen die behandelt werden sollen,

Kurzkonzept „islamic discussion club“

bestimmen die Jugendlichen selbst! Ausserdem entscheiden die Projektteilnehmenden, wie sie ihre gewonnenen Erkenntnisse festhalten und evaluieren, sowie Dritten präsentieren wollen.

Die Projektleitung, welche von weiteren Fachpersonen (Freelancer) bei Bedarf Unterstützung einholt, ist für einen „roten Faden“ zuständig und begleitet die Jugendlichen auf ihrem informellen Bildungsweg und beim Erwerb ihrer neuen Kompetenzen.

Ziele:

- Die Projektteilnehmenden verfügen über ein solides Islamwissen.
- Die Jugendlichen kennen die Unterschiede zwischen ihrem Islamverständnis und über radikalextrémistische Prozesse.
- Darüber hinaus setzen sie sich aktiv mit ihrer Religion auseinander, um Dritten Auskunft geben zu können und wirken durch ihr erworbenes Fachwissen aktiv mit, um einer Islamophobie entgegenzuwirken.
- Die Jugendlichen können in einem intimen Rahmen prägnante und kontroverse Fragen (auch geschlechterspezifisch) diskutieren und sich austauschen.
- Die Bevölkerung erhält einen Einblick in die Welt der hier lebenden muslimischen Jugendlichen und deren Interessen, z.B. durch Medienberichterstattungen oder durch Kooperationen mit Forschungsteams der Hochschulen.

Intendierte Wirkungen:

- Bildungslücken erkennen und Ängste nehmen: mit Hilfe verschiedener Methoden
- partizipativ: Themen, welche die Zielgruppen wirklich interessieren
- Spielerisch und mit Hilfe (neuer) Medien (insbesondere für junge Menschen)
- Kritische Themenbereiche zielgruppenspezifisch übersetzen
- auf Missstände aufmerksam machen
- einer steigenden Islamophobie entgegenwirken

Output / Produkt:

- Workshops für Jugendliche und Junge Erwachsene ab der 6. Klasse. Für Musliminnen und Muslime – sowie am Diskurs Interessierte.
- Erfahrungsberichte z.H. Interessierter (z.B. Behörden, GeldgeberInnen)

Laufzeit/ Laufendes Projekt:

- Laufendes Projekt September 2016 – September 2019 geplant.
- Bei den Workshops empfehlen wir eine Dauer von mindestens sechs Einheiten.
- Bei der zeitlichen Gestaltung sind wir flexibel (z.B. Integration in den Religions- oder Ethikunterricht in Schulen, oder Projektwochen in der Jugendarbeit).

Vorgehensweise „islamic discussion club“ für Kinder und Jugendliche (ab 12 Jahren):

Spielerisch und mit Hilfe von (neuen) Medien oder auch eingeladenen Gästen, gestaltet die Projektleitung gemeinsam mit den jungen Teilnehmenden Workshops, in welchen Themen bearbeitet werden, welche sie interessieren (Bottom-up-Prinzip bzw. mit Hilfe von soft skills). Die Fragen werden partizipativ, also gemeinsam erarbeitet, diskutiert und evaluiert.

(Räume können gemeinsam gesucht werden, falls nicht vorhanden.)

→ Die Ergebnisse / Ansichten / Perspektiven / Lösungsvorschläge können auch zu Forschungs- und Wissenschaftszwecken verwendet werden. Deshalb – und für eine grösstmögliche Transparenz unserer Arbeit – begrüssen wir auch Personen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften zur aktiven Teilnahme.

- unterstützt werden wir von Freelancer und freien Mitarbeitenden

Evaluation

- Regelmässig mit Hilfe von Fragebögen. Mit und ohne Projektgruppen.
- Evaluationsmethoden aus der Sozialen Arbeit und der Soziokultur

Bei offenen Fragen, kontaktieren Sie bitte die Projektleitung Tugba Schussmann.